

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

8. Jahrgang.

Mittwoch, den 13. December 1848.

No. 73.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr., für welchen dieselbe von der Redaction in Wilsdruf, den Agenturen in Tharand, Rossen, und Siebenlehn, sowie der Buchdruckerei von G. E. Altmacht und Sohn in Meissen bezogen werden kann. Auch nehmen dieselben Bekanntmachungen aller Art zur Beförderung an. Die Redaction.

Was ist die Aufgabe der nächsten Landtagsabgeordneten?

Ein Wort an alle Wähler.

(Beschluß.)

Der Monarchie von Gottes Gnaden gegenüber steht die demokratische Monarchie.

Die demokratische Regierungsform ist wirklich göttlicher Abkunft, sie ist ein Kind der Vernunft.

Die demokratische (constitutionelle) Monarchie entlehnt ihre Macht nicht von Gott unmittelbar, sie entlehnt sie vom Volke.

Ihr oberster Grundsatz ist:

Alle Gewalten gehen vom Volke aus; der Fürst ist nichts anderes als der personifizierte Vertreter und Würdeträger dieser Gewalten.

Das ist das vielverdamnte und verhöhnste Princip der Volksherrslichkeit (Volkssouveränität) gegenüber dem zitherigen der Fürstensouveränität.

Das Erstere allein ist vernünftig, und notwendige Folge dieses Princips ist der sich hier anschließende Grundsatz, die Regierung ist des Volkes wegen da, sie entspringt aus den dem Volke selbst inwohnenden Gewalten.

Das souveraine Volk aber braucht für seinen Fürsten, für seinen höchsten Beamten keinen Hof und Plitterstaat, keine abgeschlossene Soldatenkaste; es braucht für ihn keine bevorzugte Menschenklasse, es kennt und duldet keinen bevorzugten Stand, der in anmaßender Erhebung sich zwischen Volk und Thron drängt.

Das souveraine Volk kennt keine Fürstendiener, es kennt und duldet keine Vormünder in seinen Beamten, das souveraine Volk kennt keine andere Nichtscham als das von ihm selbst durch seine Vertreter gegebene Gesetz, es verlangt die größtmögliche Freiheit und Gleichheit aller Staatsbürger in politischer wie in religiöser Beziehung, es duldet keinen Gewissenszwang, keine Priesterbevormundung, keine geistliche Anmaßung. Es regiert sich selbst durch die frei aus seiner Mitte gewählten Vertreter unter Leitung seines mit der höchsten Volksgewalt betrauten Fürsten.

Wollen wir nun eine gründliche Verbesserung unserer Zustände, so dürfen wir nicht bei den einzel-

nen Auswüchsen des morschen Baumes anfangen, es gilt das im Kern faule Princip mit der Wurzel auszureißen und gleichsam, als gelte es der Gründung einer neuen Regierungsform, derselben den Grundsatz der Volksherrslichkeit, den Grundsatz, daß alle Gewalten vom Volke ausgehen, an die Spitze zu stellen.

Wir müssen aber auch mit der Hauptwurzel die Nebenwurzeln des alten Baumes zerstören, als da sind die Aristocratie, Bureaucratie, Hierarchie, daß der neue Baum nicht etwa aus ihnen wieder altes Gift sauge oder altes Unkraut aus ihnen aufs Neue emporwuchere.

Erst wenn diese alten Schildträger der Monarchie „von Gottes Gnaden“ ausgerottet von Grund aus, dann erst wird das demokratische Princip Wurzel fassen und gedeihen können, dann erst wird deren wichtigster Grundsatz:

der geschicklich ausgesprochene Wille des Volkes ist das höchste Gesetz im Staate zur Wahrheit werden. Erst dann werden wir dazu gelangen selbstständig mit Erfolg an Beseitigung all der drückenden Uebelstände und Mißverhältnisse in unserem Staatsleben zu gehen, deren so Vielen noch unbekannter Grund kein anderer ist, als der thatsächlich noch immer herrschende Grundsatz der „Monarchie von Gottes Gnaden“ mit ihren Adelsbeamten und ihrer Priesterherrschaft. Auf Verwirklichung des demokratischen Princips daher, d. i. des Princips der Volksherrslichkeit, wird vor allem die Thätigkeit unserer künftigen Vertreter zu richten sein.

Das kleine Dessau ist uns bei Umgestaltung seiner Staatsverfassung in diesem Sinne auf friedlichem Wege ruhmreich vorangegangen, säumen wir nicht ihm schleunig zu folgen; warten wir nicht auf Frankfurt, wir haben schon zu lange gewartet. „Jetzt oder nie“ ist die Loosung. Das Jahr Acht und vierzig kehrt in Deutschlands Geschichte sobald nicht wieder.

Damit wir aber des Gelingens sicher seien, müssen wir Männer wählen, von denen wir mit Grund überzeugt sind, daß sie es mit der wahren Freiheit des Volkes ehrlich meinen, von denen wir wissen, daß sie erkannt haben, welche einer Reformation von Grund aus in unserem Staatsleben es gilt; Männer, welche Thatkraft und Selbstständigkeit genug besitzen, mit einem Schlage von dem ganzen vermoderten Wust unseres zitherigen Staatsunwesens sich loszu-

reißen, um von Grund aus neu das Gebäude der demokratischen (constitutionellen) Monarchie aufzuführen, in welcher alle Gewalten vom Volke ausgehen und die Regierung nicht

die Beauftragte Gottes, sondern die Beauftragte des mündigen Volkes ist.

Tharand, den 26. November 1848.

Adv. G. Vorman n.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung.

Im Einverständnis mit den Stadtverordneten ist beschlossen worden, daß das Einsammeln des Städtegeldes vom Lätäremarkt 1849 an nicht mehr an den Ständen stattfinden soll; daher ist dasselbe fernerhin an jedem ersten Tage eines Jahrmarktes von Vormittag 8 bis 12 Uhr an Rathhausstelle gegen Quittung zu entrichten. Bei den später abzuhaltenden Revisionen der Quittungen sich ergebende Uebertretungen werden mit Entrichtung des doppelten Betrags bestraft.

Den auswärtigen Marktferanten wird solches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Wilsdruf, den 5. December 1848.

Der Rath daselbst.

Bekanntmachung.

Das zur Schuldenmasse Andreas Rickusch's gehörige, unter Nr. 60 des Brandcatasters und Fol. 60 des Grundbuchs von Pohrsdorf eingetragene, mit Rücksicht auf die Oblasten 1164 Ehlr. 9 gr. 1¼ Pf. ortsgerechtlich gewürderte Grundstück soll den 11. Januar 1849

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig versteigert werden.

Man macht dieß unter Hinweisung auf das an Gerichtsstelle aushängende Subhastationspatent hierdurch bekannt und ladet alle Kauflustige, in dem anberaumten Termine zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und der Versteigerung des Rickusch'schen Grundstücks nach gesetzlicher Vorschrift sich zu gewärtigen.

Wilsdruf, den 23. November 1848.

D a s G e r i c h t .

Hennig, Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Den zur 2. Abtheilung des 72. Wahlbezirks gehörigen Ortschaften Wilsdruf, Pohrsdorf, Birkenhain, Logen, Klipphausen, Sachsdorf und Helbigsdorf wird hiermit bekannt gemacht,

a) daß die Leitung der Wahl in dieser Abtheilung dem unterzeichneten Stadtrath in Gemäßheit §. 16 des provisorischen Wahlgesetzes vom 15. November d. J. übertragen und daß

b) die Abgabe der Stimmzettel vom Wahlausschuß dergestalt festgesetzt worden ist, daß die Stimmberechtigten der Ortschaften Pohrsdorf, Helbigsdorf, Birkenhain, Logen, Klipphausen und Sachsdorf

Montag, den 18. December 1848

von Vormittags 8 bis 12-Uhr,

die stimmberechtigten Einwohner hiesiger Stadt aber

an demselben Tage

Nachmittags von 1 bis 6 Uhr

und

Dienstag, den 19. December d. J.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr

ihre Stimmzettel zur Wahl zweier Deputirten für die I. und eines Deputirten für die II. Kammer mit genauer Bezeichnung der von ihnen Gewählten nach Namen, Wohnort, Stand und Gewerbe vor der Wahldeputation auf hiesigem Rathhause abzugeben haben.

Unter Hinweisung auf die Pflicht der Abstimmenden, ihre Stimmen nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des Landes abzugeben, wird noch bemerkt, daß die Stimmzettel persönlich zu überbringen sind und nach Ablauf der oben festgesetzten Zeit keine Stimmzettel weiter angenommen werden.

Die Stimmzählung erfolgt Dienstag den 19. d. M. von Nachmittags 1 Uhr an öffentlich.

Wilsdruf, den 11. December 1848.

Der Stadtrath daselbst.

Scheffler, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Abstimmung über die Wahl eines Landtagsabgeordneten für die II. Kammer und resp. zweier Abgeordneter für die I. Kammer ist in der 14. Wahlabtheilung des 62. Wahlbezirks, welche die Ortschaften Deutschenbora, Elgersdorf, Dbercula, Mergenthal, Kottewitz mit Berg, Wunschwitz, Neuwunschwitz, Mahlißch, Rothschönberg und Perne umfaßt, der 19. December 1848

Nachmittags von 1 bis 4 Uhr angelegt worden.

Es werden daher alle diejenigen Stimmberechtigten dieser Wahlabtheilung, welche rechtzeitig mit Stimmzetteln sich versehen haben, unter Hinweisung auf die Pflicht, ihre Stimmen nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des Landes abzugeben, hierdurch geladen, am obgedachten Tage des Nachmittags an Gerichtsstelle zu Rothschönberg, dem Sitz des Wahlausschusses, persönlich zu erscheinen und in der Zeit von 1 bis 4 Uhr ihre Stimmzettel mit genauer Bezeichnung der von ihnen vorgeschlagenen Person und resp. Personen nach Namen, Wohnort, Stand und Gewerbe, an den Wahlausschuß unter der Warnung abzugeben, daß außerdem sofort nach Ablauf der 4. Nachmittagsstunde Stimmzettel nicht mehr werden angenommen werden.

Rothschönberg, den 11. December 1848.

Der Wahlausschuß der 14. Wahlabtheilung des 62. Wahlbezirks daselbst.

Leonhardi, Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Nachdem zur Abgabe der Stimmzettel für die bevorstehende Wahl eines Landtagsabgeordneten für die II. Kammer und resp. zweier Abgeordneter für die I. Kammer in der aus den Ortschaften Neufkirchen, Steinbach, Hirschfeld und Blankenstein bestehenden 11. Wahlabtheilung des 62. Wahlbezirks

der 18. December 1848

Vormittags

angesezt worden ist, so werden alle diejenigen Stimmberechtigten dieser Wahlabtheilung, welche rechtzeitig mit Stimmzetteln sich versehen haben, unter Hinweisung auf die Pflicht, ihre Stimmen nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des Landes abzugeben, hierdurch geladen, am obgedachten Tage des Vormittags in der Börnerschen Schänke zu Neukirchen, dem Sitze des Wahlausschusses, persönlich zu erscheinen und in der Zeit von 8 bis 12 Uhr die empfangenen Stimmzettel mit genauer Bezeichnung der vorgeschlagenen Person und resp. Personen nach Namen, Wohnort, Stand und Gewerbe an den Wahlausschuß hieselbst unter der Verwarnung abzugeben, daß außerdem nach Ablauf der 12. Mittagsstunde Stimmzettel nicht mehr werden angenommen werden.

Neukirchen, den 9. December 1848.

Der Wahlausschuß der 11. Abtheilung des
62. Wahlbezirks.
Leonhardi, Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der für die bevorstehende Wahl eines Landtagsabgeordneten für die II. Kammer und resp. zweier Abgeordneten für die I. Kammer ausgehändigten Stimmzettel ist in der 13. Wahlabtheilung des 62. Wahlbezirks, welche aus den Ortschaften Burkhardtswalde, Schmiedewalde, Münzig, Limbach, Lampersdorf, Alt- und Neutanneberg und Großsch besteht,

der 16. December 1848

Vormittags

angesezt worden. Es werden daher alle diejenigen Stimmberechtigten in obiger Wahlabtheilung, welche rechtzeitig mit Stimmzetteln sich versehen haben, unter Hinweisung auf die Pflicht, ihre Stimmen nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des Landes abzugeben, hierdurch geladen, am obgedachten Tage des Vormittags in der Schänke zu Schmiedewalde, dem Sitze des Wahlausschusses, persönlich zu erscheinen und in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ihre Stimmzettel mit genauer Bezeichnung der von ihnen vorgeschlagenen Person und resp. Personen nach Namen, Wohnort, Stand und Gewerbe an den Wahlausschuß unter der Verwarnung abzugeben, daß außerdem sofort nach Ablauf der 12. Mittagsstunde Stimmzettel nicht weiter werden angenommen werden.

Schmiedewalde, den 9. December 1848.

Der Wahlausschuß der 13. Wahlabtheilung des
62. Wahlbezirks.
Leonhardi, Ger.-Dir.

Versammlung

Der Wähler des 62. Bezirks im Gasthofe zu Mohorn, am 3. Dec. 1848.

Die Versammlung wurde durch Dr. Neumann aus Hayde eröffnet und Dr. Köchly aus Dresden zum Vorsitzenden, Gerichtsdirector Hennig aus Wilsdruf zu dessen Stellvertreter, Adv. Reinhard aus Wilsdruf zum Schriftführer und Hennig zu dessen Stellvertreter erwählt.

Vier der anwesenden, nämlich Lehrer Mittag aus Heynitz, Dr. Neumann, Hennig und Dr. Köchly legten ihr politisches Glaubensbekenntniß ab; letzterer in einer tief eingehenden, begeisternden und mit rauschendem Beifalle aufgenommenen Rede.

Im Fortgange der Verhandlung wurden für die beiden Kammern Personen vorgeschlagen, über welche schließlich abgestimmt wurde.

Das Resultat der Verhandlung hinsichtlich der aufgestellten Candidaten war folgendes.

Es hatten

für die II. Kammer

für sich:

gegen sich:

- | | |
|--|--------------------|
| 1) Lehrer Mittag aus
Heynitz 35 St., | die entsch. Mehrh. |
| 2) Dr. Neumann aus
Hayde 38 " | desgl. |
| 3) G.-Dir. Hennig aus
Wilsdruf 29 " | desgl. |
| 4) Gutsb. Bretschneider
aus Weitschen 21 " | desgl. |
| 5) Candid. Steinmüller
aus Neinsberg 48 " | desgl. |
| 6) Erbmüller Steyer
aus Raundorf 9 " | desgl. |
| 7) Commissar Haden aus
Lozdorf 19 " | desgl. |
| 8) Amtshauptm. v. Zahn
aus Freiberg — " | desgl. |
| 9) Erbrichter Ulrich aus
aus Helbigsdorf 23 " | desgl. |
| 10) Dr. Köchly aus
Dresden d. entsch. Maj. 9 Stimmen. | |
| 11) G.-V. Wachsmuth
aus Dittmannsdorf 79 St. 60 " | |

für die I. Kammer

hatten für sich:

gegen sich:

- | | |
|--|--------------|
| 1) G.-Vorst. Eymann
aus Deuben d. entsch. Mehrh. 24 St. | |
| 2) Gutsbes. Dehne in
Leubsdorf 3 St., | entsch. Maj. |
| 3) Gutsbes. Mehnert in
Kleinschirma — " | desgl. |
| 4) Kreisamm. Heubner
in Freiberg 24 " | desgl. |
| 5) Erbrichter Hilbert
in Ansprung 14 " | desgl. |
| 6) Dr. Neumann in
Hayde 42 " | 43 St. |
| 7) Gutsbes. Müller aus
Laura 37 " | 33 " |
| 8) Dr. Theise in
Lungwitz 10 " | die Maj. |
| 9) Commissar Schmidt
in Daumnitz 21 " | desgl. |
| 10) Gutsb. Bretschneider
in Weitschen 32 " | desgl. |

Die deutschen Vereine Sachsens empfehlen als Candidaten für die bevorstehende Landtagswahl im 29., 30. und 32. Wahlbezirk:

I. Kammer:

Ger.-Dir. Lehmann in Rossen,
Gutsbesitzer Dehmigen in Kiebitz,

II. Kammer:

29. Bezirk (Döbeln) Stadtrath Ger.-Dir.
Scheuffler in Döbeln,

30. Bezirk (Rössen) Bezirksthierarzt Dr. Funke in Gerödorf bei Rosßwein,

32. Bezirk (Rosßwein, Waldheim, Geringswalde) Pastor Art in Niederstrigis.

Das allgemeine Wahlkomité der deutschen Vereine Sachsens.

Zu bevorstehendem Christfest erlaubt sich der Unterzeichnete seine Waaren in Liqueur-Bonbons, Chocoladefiguren u. s. w. in den verschiedensten Dessins, sowie Pfefferkuchen in größter Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen zu empfehlen. Die Ausstellung dieser Gegenstände beginnt mit Mittwoch, den 13. December, und sieht dazu einem zahlreichen Besuch entgegen.

H. B. Liebmann in Charand.

Anmerkung. Wiederverkäufern wird ein ansehnlicher Rabatt gegeben.

Eine Partie Birnen-Reisstabe sind zu verkaufen bei Gütther in Barnitz.

Ein vierstziger, mit Scheiben, Schleifzug und Staubüberzug versehener Wagen in bestem Zustand ist billig zu verkaufen in Freiberg, Petersstraße Nr. 91. 2 Treppen hoch.

1 Thlr. Belohnung.

Ende vorigen Monats hat sich von Kesselsdorf aus ein neufundländer Hund ziemlicher Größe, männlichen Geschlechts, von schwarzer Farbe, mit einer weiß n Kehle, weißen Spitzchen an den Zehen, seinem lockigen Haar an den Hintertheilen, halblanger Ruthe und einer schmalen weißen Blasse verlaufen. Obige Belohnung wird außer den Futterkosten Demjenigen zugesichert, welcher den Hund an den Unterzeichneten zurückbringt. Außerdem erhält die Belohnung auch noch Der, welcher über das Verschwinden des Hundes eine so genaue Auskunft zu geben vermag, daß eine gerichtliche Untersuchung deshalb eingeleitet werden kann.

Der Gutsbesitzer Lindner in Kesselsdorf.

Etablissements = Anzeige.

Ich beehre mich hierdurch bekannt zu machen, daß ich mich als Posamentirer hiesigen Orts etablirt habe, und empfehle mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Auch werde ich stets bemüht sein, alle Bestellungen prompt und billig zu bedienen und bitte ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum um geneigtes Wohlwollen.

Der Wohnort ist: Dresdner Straße bei Herrn Hain, Stellmacher.

Hugo Robert Albrecht, Posamentirer.

Eleganter Damen-Puß

von F. Pötsch, sonst Viertels Wittwe in Meissen

empfiehlt eine große Auswahl Hüte in neuester Façon in Sammet, Atlas, Moiree und Seide, Puß- und Reglige-Häubchen, Winterhauben und Binden, Kraagen und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel. Da ich zum ersten Mal den hiesigen Markt mit Puß beziehe und es mir vorzüglich um fernere Kundschafft in dieser Gegend zu thun

ist, so werde ich mich bestreben, die Preise so billig wie möglich zu stellen, um gütige Bestellung bestens auszuführen. Getragene Hüte und Häubchen fertig und modernisirt schnell und pünktlich die Obige. Mein Stand ist beim Gasthof zum Löwen an der Firma zu erkennen.

An die legalen Thierärzte.

Alle Collegen, welche das Bedürfnis für eine Reform im Veterinärwesen fühlen, werden dringend gebeten, Sonnabend, den 16. December a. e., Vormittags 10 Uhr, zu einer Besprechung im Rathskeller zu Lommazsch sich zahlreich einzufinden.

Gustav Rüdiger, Vet.

Man hat das Gerücht verbreitet: „der Herrenzins brauche nicht mehr gegeben zu werden;“ es ist das ein falsches. Ehe dieser Zins nicht abgelöst ist, muß er bezahlt werden und ich ersuche freundlichst Alle, welche noch im Rückstande sind, ihre Verbindlichkeit zu erfüllen, damit sie bei Uebergebung der Restanten an das Gericht nicht noch Kosten und Mühe haben.

Wilsdruf, den 10. December 1848.

Lichtenauer.

Aufforderung.

Herr Bürgermeister Scheffler, treten Sie heraus mit ihrer politischen Farbe und verstecken Sie Ihre Gesinnung nicht hinter nichtsagenden diplomatischen Redensarten, die Ihnen, falls Sie in die Kammer erwählt werden, allerwärts Hinterthüren auflassen!

Wenn Sie den Wahlkampf nicht zu scheuen brauchen, so kämpfen Sie mit offenem Bistere. Ihre Erklärung in Nr. 72 d. Bl. ist eine solche, die uns nirgends Sicherheit giebt, mit der Sie sich im voraus gegen jede künftige Verantwortlichkeit und wegen jedes Farbwechsels den Rücken zu decken suchen. Nochmals, treten sie offen und ehrlich und ohne alle Winkelzüge vor die

Wähler des 72. Bezirks.

Herr Lehrer Mittag wird wohlmeinend gewarnt, sich bei dem jetzigen Wahlkampfe so unedler Waffen zu bedienen, wie dieß kürzlich in der Lannberger Versammlung durch einen gewissen Lehrer M. aus N. geschehen ist, der sich nicht entblödete, in öffentlicher Versammlung einen Mann, wie Dr. Köchly, der hoch über diesem M. steht, auf die unglücklichste Art zu Gunsten Mittags zu schmähen und zu erniedrigen. Es ist möglich, daß Mittag nichts von diesem Manöver wußte, aber Jeder wird in ihm den Urheber vermuthen und die Gerechtigkeitsliebe derer, die diese Schmähungen hörten, wird Mittag sicher manche Stimme entfremden. Lasse also Herr Mittag solchen Succurs bei Seite, damit er nicht in die Lage komme zu sagen: „Gott-bewahre mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden will ich schon selbst fertig werden.“

Einladung.

Zum Casino in Cora, als am 17. December d. J., laden ergebenst ein

die Vorsteher.

Druck von C. E. Altkicht und Sohn in Meissen.